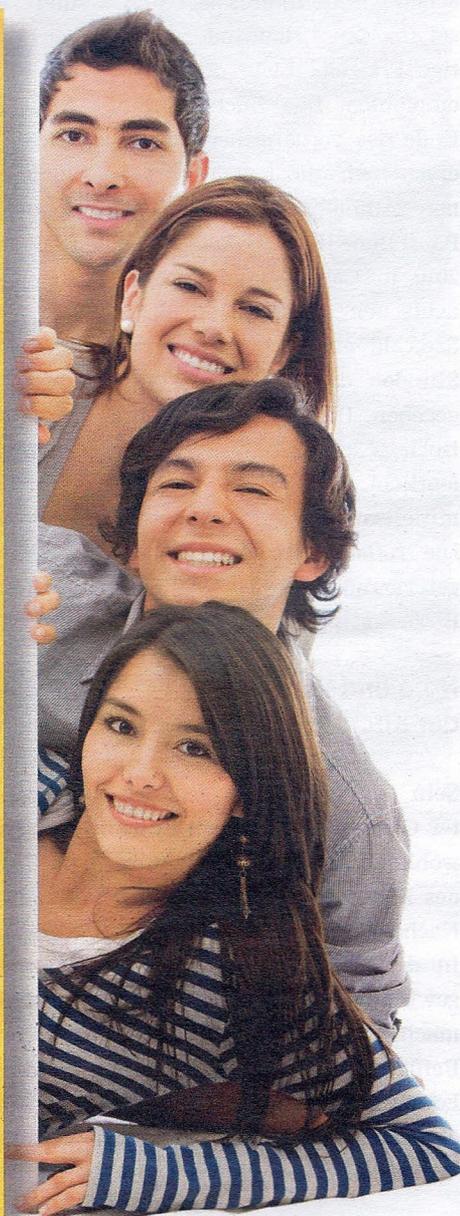
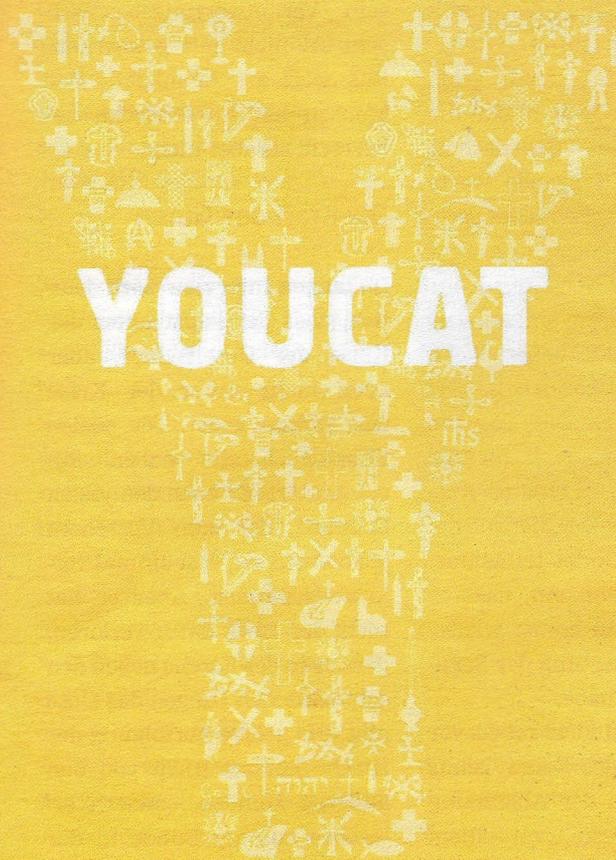


Katholisches Sonntagsblatt

Kirchenzeitung der Diözese Bozen-Brixen

17. Juli 2011



Den Glauben zeitgemäß für Jugendliche erklären

Der katholische
Jugendkatechismus –
Basis weltweiter
Jugendarbeit

Seiten 14/15

Kirche

Seelsorge für Seelsorger

Wunibald Müller ist Leiter des
Recollectio-Hauses – einer kirchlichen
Therapieeinrichtung. **Seite 12**

St. Christoph am Arlberg

625 Jahre Bruderschaft

Am vergangenen Sonntag wurde
am Arlberg der Bruderschaftstag
begangen. Mehr dazu auf **Seite 11**

St. Christoph am Arlberg – 625-Jahr-Feier

Im Zeichen der Menschlichkeit

Mit dem traditionellen Bruderschaftstag und einem großen Festgottesdienst klangen am vergangenen Sonntag die Feierlichkeiten rund um das 625-Jahr-Jubiläum der Bruderschaft St. Christoph am Arlberg aus.

Hundertere Brüder und Schwestern kamen am 10. Juli auf den Arlbergpass, um dem Festgottesdienst vor dem Arlberg-Hospiz anlässlich der 625-Jahr-Feier der Bruderschaft St. Christoph beizuwohnen. Die ergreifende Messfeier leiteten kirchliche Würdenträger aus drei Ländern des Alpenraums, unter anderem Generalvikar Josef Matzneller, Abt Georg Untergassmair von Neustift, Abt German Erd (Stams), Bischof Manfred Scheuer und Bischof Markus Büchel (St. Gallen). Nach der Festansprache von Vorarlbergs Landtagspräsidentin Bernadette Mennel führte Bischof Manfred Scheuer die jährliche Fahrzeugsegnung am Arlbergpass durch.

Bruderschaftsmahl

Beim anschließenden Bruderschaftsmahl „Eintopf Heinrich Findelkind“ herrschte mit rund 500 Gästen großer Andrang im „Arlberg-Hospiz-Hotel“, dem Sitz der Bruderschaft St. Christoph. Tirols Landeshauptmann Günther Platter und St. Anton's Bürgermeister Helmut Mall würdigten bei dieser Gelegenheit Bruderschaftsmeister Adi Werner für sein außerordentliches Engagement an der Spitze der Bruderschaft St. Christoph und zogen Resümee über das gelungene Jubiläumswochenende. Im Anschluss daran nahmen Adi Werner mit Gattin Gerda und Sohn Florian in der Bruderschaftskapelle rund 60 neue Brüder und Schwestern feierlich in die Bruderschaft



Kirchliche Würdenträger nach der traditionellen Fahrzeugsegnung am Bruderschaftstag in St. Christoph am Arlberg (v. l. n. r.): Generalvikar Josef Matzneller, Abt Georg Untergassmair, Abt German Erd, Bischof Manfred Scheuer und Bischof Markus Büchel

St. Christoph auf – die Gesinnungsgemeinschaft zählt mittlerweile an die 18.800 Mitglieder.

Benefizgala

Am Vorabend des Bruderschaftstages ging eine große Benefizgala über die Bühne, zu der knapp 900 Festgäste nach St. Anton gekommen waren. Unter den Ehrengästen fanden sich unter anderem der österreichische Bundespräsident Heinz Fischer und Altbischof Reinhold Stecher. Allein über die Tombola und eine Kunstversteigerung konnten 63.000 Euro Erlös werden. Bruderschaftsmeister Werner zieht zufrieden Bilanz: „Dieses Jubiläum ist ein starkes Signal der Bruderschaft St. Christoph. Wir sind stolz darauf, die 625-Jahr-Feier mit einem ‚Fest für alle‘ begangen

zu haben, so wie wir es uns gewünscht haben. Noch wichtiger jedoch ist uns die Tatsache, dass wir durch die Veranstaltungen weitere Mittel aufbringen konnten, mit denen wir wieder bedürftige Familien unterstützen können. Allen Schwestern und Brüdern sei Dank für ihre großzügigen Spenden.“ Der langjährige Präsident der Christophorusbruderschaft, Bischof Reinhold Stecher, pflegte zu sagen: „Die unbürokratische, schnelle Hilfe ist die beste Hilfe.“ Nach diesem Motto konnte die Bruderschaft schon vielen in Not geratenen Menschen helfen. Der Bruderschaftsrat ist verantwortlich für die Vergabe der Spendengelder und prüft jedes einzelne Ansuchen um Hilfe individuell. Im Jahr 2010 wurden ca. 1280 Ansuchen eingereicht, davon konnten 890 positiv erledigt werden.

Geschichte

Die Bruderschaft St. Christoph

Die Bruderschaft St. Christoph wurde im Jahre 1386 durch Heinrich Findelkind aus Kempten gegründet und diente anfangs der Erhaltung der Hospiz-Herberge an der Arlbergstraße. Allabendlich zogen Heinrich und seine Helfer aus, um Verirrte zu suchen, sie in die Hospiz-Herberge zu bringen und sie dort zu verköstigen, bis sie wieder bei Kräften waren. So konnten sie bereits im ersten Winter sieben Menschen vor dem sicheren Schneetod retten. In den Sommermonaten zogen Heinrich Findelkind und seine Helfer durch ganz Europa, um Geld zur Erhaltung des Hospizes und der Kapelle zu sammeln und neue Mitglieder zu werben.

Im Jahr 1957 neu ins Leben gerufen

Die Bruderschaft hat eine bewegte Geschichte erlebt und in diesen sechs Jahrhunderten auch nicht ununterbrochen bestanden. Nach jedem erfolgreichen Aufleben folgten Zeiten des Niederganges, ja auch lange Zeiten völliger Passivität. Beispielsweise wurden unter dem österreichischen Kaiser Josef II. alle Bruderschaften und Freimaurerlogen säkularisiert, womit die Bruderschaft in einen 180-jährigen „Dornröschenschlaf“ fiel. Erst nachdem die Bruderschaftskapelle am Arlbergpass 1957 durch ein Feuer zerstört wurde, wurde die Bruderschaft zum Wiederaufbau der Kapelle neu ins Leben gerufen.